

Neue Aufgaben und diverse Rückblicke

Piraterie im Golf von Aden ist eine große Gefahr für die Sicherheit kommerzieller Schifffahrtsrouten und für die Lieferung humanitärer Hilfe nach Somalia. **Robin Geiß** und **Anna Petrig** untersuchen die Möglichkeiten der internationalen Gemeinschaft, den zunehmenden Angriffen Einhalt zu gebieten. Der UN-Sicherheitsrat hat sich dieses neuen Problems angenommen, indem er den Staaten zugestanden hat, die Seeräuberei in den somalischen Küstengewässern und sogar vom somalischen Festland aus mit »allen notwendigen Mitteln« zu bekämpfen. Doch die Frage, wie mit gefangenen Piraten umgegangen werden soll, ist noch nicht zufriedenstellend geklärt. Langfristig wären spezielle Piraten-Kammern an nationalen Gerichten sinnvoll, so die Autoren.

Dass die UN beauftragt werden, kriminalistische Ermittlungen durchzuführen, gehört nicht zum klassischen Aufgabengebiet der Weltorganisation. Untersuchungskommissionen, wie die im Fall des Mordes an dem ehemaligen libanesischen Ministerpräsidenten Rafik al-Hariri im Februar 2005, werden sicherlich eine Ausnahme bleiben. Im Interview spricht **Detlev Mehlis**, der ehemalige Leiter der Untersuchungskommission, über die politischen Hintergründe der Einsetzung der Kommission und des Sondergerichtshofs, über die Vor- und Nachteile internationaler Ermittlungen und die Rolle der UN.

Vor fast zehn Jahren wurde der Globale Pakt (Global Compact) gegründet, eine freiwillige Initiative im Rahmen der Vereinten Nationen für mehr Unternehmensverantwortung. Rund 5000 Unternehmen sind dem Pakt mittlerweile beigetreten, doch seine Wirkung ist nach wie vor umstritten. **Lothar Rieth** wirft einen Blick zurück und zeigt Licht und Schatten dieser Initiative auf. Er kommt zu dem Schluss, dass ihr durch Reformen in einigen wichtigen Bereichen mehr Durchsetzungskraft gegeben werden könnte.

Vom Internationalen Jahr der Aussöhnung 2009 haben wohl nur die wenigsten gehört. Es war eines von drei Internationalen Jahren, die die UN für 2009 ausgerufen haben. Auch wenn das Thema Aussöhnung in den letzten zehn Jahren immer größere Bedeutung erlangt hat und rund 30 Versöhnungskommissionen sowie ein Dutzend Strafgerichtshöfe eingesetzt wurden, waren die Staaten in der Generalversammlung nicht bereit, über Maßnahmen zur Aussöhnung in ihren eigenen Ländern Rechenschaft abzulegen, wie **Anja Mihr** bemängelt. Die Resonanz auf dieses Jahr kam daher überwiegend aus der Zivilgesellschaft, die das Themenjahr genutzt hat, um eine bessere Aufarbeitung und Opferhilfe zu fordern.

Die Klimakonferenz in Kopenhagen vom Dezember 2009 ist – nach einhelliger Meinung in Öffentlichkeit und Politik – gescheitert. Dies ist nicht nur enttäuschend, sondern lässt auch auf eine deutliche Machtverschiebung im internationalen System schließen. **Jürgen Maier** berichtet über die Ergebnisse der Konferenz und die Dinge, die sich hinter den Kulissen abspielten.



Ich wünsche eine anregende Lektüre.

Anja Papenfuß, Chefredakteurin
papenfuss@dgvn.de